

Warum nennen die Weisen des Talmud den Maschiach als einen Aussätzigen? – Parascha Mezora

23. April 2020 – 29 Nisan 5780



Der Autor ist Yehuda Schurpin

Originaltext auf Russisch finden Sie [hier](#)

Ist das nicht ein negativer Begriff?

Der in der Tora als Tsaraat bezeichnete krankhafte Hautzustand (normalerweise übersetzt als Lepra/Aussatz) war eine Bestrafung des Klatsches, die auf übernatürliche Weise auftrat. Derjenige, der von dieser Krankheit betroffen war, galt unter seinem Volk als unrein und musste einen schrittweisen Reinigungsprozess durchlaufen.

Nicht nur die unverbesserliche Klatscher litten unter den Tsaraat: Schwester von Mosche, die Prophetin Miriam, wurde mit dieser Krankheit bestraft, nachdem sie ohne gebührenden Respekt über ihren Bruder gesprochen hatte.

Und mit all dem, wenn der Talmud die verschiedenen Namen von Maschiach bespricht, nennt er ihn den Hivara-Devej-Rabbiner – “den Aussätzigen des Rabbinerhauses” (1) und zitiert die im Buch des Propheten Jeschayau gegebenen Beweise: “Aber er litt

unter unseren Krankheiten und litt unter unseren Schmerzen. aber wir glaubten, dass der G-tt ihn besiegte, schlug und folterte.”(2)

Wie kann es sein, dass diese sehr rechtschaffene Person, die die Welt zur endgültigen Befreiung führen sollte, mit einer solch schrecklichen Krankheit in Verbindung gebracht werden kann, die durch Sünde verursacht wird?

Leiden

Einige Kommentatoren studieren den vom Talmud zitierten Vers und erklären, dass der Maschiach tatsächlich nicht buchstäblich an Tsaraat erkranken wird. Aber er wird beträchtliche Leiden und Krankheiten ertragen, und in seinem Verdienst wird G-tt uns vergeben und heilen.(3)

Die Frage bleibt jedoch dieselbe: Warum hat der Talmud, auch im übertragenen Sinne, eine Analogie zu diesem Leiden und Tsaraat gezogen? War es wirklich unmöglich, einfach „Leidender“ zu schreiben?

Um dieses Problem zu klären, müssen wir zunächst verstehen, warum Menschen heutzutage nicht unter Tsaraat leiden.

Warum gibt es in unserer Zeit kein Aussatz?

In Bezug auf die mit Tsaraat verbundenen Gesetze beginnt die Tora mit den Worten: „Ein Mensch [Adam], wenn an der Haut seines Fleisches etwas Hochweisses oder dem Nahekommendes oder Glanzweisses ist, und es gestaltet sich in der Haut seines Fleisches zu einem Aussatzschaden...“ (4) In diesem Zusammenhang scheint es ziemlich seltsam, das hier hebräische Wort “Adam” verwendet wird.

Normalerweise werden in den heiligen Büchern vier Wörter verwendet, um sich auf eine Person zu beziehen: Adam, Isch, Gever und Enosch. Jeder dieser Begriffe beschreibt einen bestimmten Aspekt der menschlichen Natur.

Das Wort "Adam" bezieht sich auf eine vollwertige Person, die Weisheit und Verständnis für das Leben erlangt hat; "Isch" beschreibt moralische und emotionale Qualitäten; "Enosch" bedeutet einen Mangel an Intelligenz oder Emotionen; "Gever" – Stärke und Fähigkeit, Hindernisse zu überwinden.(5)

Warum benutzte dann die Tora das Wort "Adam", den erhabensten aller Beinamen, um denjenigen zu beschreiben, der unter Tsaraat litt?

Rabbi Schneur Zalman von Lyad (6) weist darauf hin, dass Tsaraat eine Krankheit war, die sich nur auf der Haut manifestierte, aber die inneren Organe nicht beeinträchtigte. So war es genau "Adam", der Mann, der sich auf höchstem Niveau perfektionierte, derjenige der vom Tsaraat getroffen wurde. Denn selbst auf höchster Ebene kann manchmal eine Verfeinerung erforderlich sein. In diesem Fall trat der Fleck / die Flechte jedoch nur auf der Haut auf, da sich diese Person innerlich bereits verbessert hat.

Aus diesem Grund leidet heute niemand mehr an Tsaraat. In einem bescheidenen Zustand, aus der spirituellen Sichtweise, die für die letzten Generationen charakteristisch ist, besteht selbst für die Gerechten die Notwendigkeit einer Art innerer Reinigung.

Maschiach korrigiert äußere Mängel

Diese Idee kann helfen zu erklären, warum der Maschiach als unter Tsaraat leidend beschrieben wird. Die geistigen Mängel von Menschen, die durch seine Verdienste geheilt werden, sind einfach äußere Manifestationen, an denen gearbeitet werden muss.

Mit anderen Worten, während unseres langen und bitteren Exils waren wir an dem Prozess der Reinigung und Heilung der Welt beteiligt. Und am Ende dieses Prozesses bleiben von allen unseren geistigen Krankheiten nur ihre äußeren Erscheinungsformen. Und Maschiach wird sich bemühen, diese

letzten Mängel zu beseitigen. (7)

Ungelöstes Problem

Egal wie schön und inspirierend die obige Erklärung ist, sie verdeutlicht nicht vollständig, warum der Talmud uns sagt, dass der wirkliche Name des Maschiachs „der Aussätzig des Rabbinerhauses“ ist.

Also, obwohl Maschiach uns wirklich reinigen und die letzten Spuren äußerer Probleme beseitigen kann, ist dies nur ein Aspekt seiner Persönlichkeit als facettenreicher Führer, der den Beginn des Sühnopfers markieren, alle Juden des Exils versammeln und den Heiligen Tempel wiederherstellen sollte.

Warum mussten Sie einen so großartigen Mensch einen Namen nennen, der von seiner Verbindung mit etwas extrem Negativem spricht, anstatt einen anderen zu verwenden, der sein positives Hauptziel bezeugt?

Zu hoch

Eines der vielen einzigartigen Merkmale von Tsaraat war, dass eine Person, selbst nachdem sie in jeder Hinsicht Aussatz gezeigt hatte, nicht als unrein angesehen wurde, bis der Kohen kam und es mündlich ankündigte. Wenn zum Beispiel eines der Jungvermählten in der ersten Woche nach der Hochzeit anfing, Aussatz zu vermuten, kam der Kohen speziell erst in der nächsten Woche in dieses Haus, um ein Urteil zu fällen, um die Freude der Ehepartners nicht zu unterbrechen.

Kabbalisten erklären, dass das Tsaraat selbst eigentlich aus einer sehr majestätischen und erhabenen Quelle stammte. Nicht die Tatsache des Auftretens von Tsaraat machte eine Person unrein – aber es war eine öffentliche Erklärung, dass dies so war. Vor der öffentlichen Erklärung des Kohen galt der Mensch nicht nur als nicht unrein, er war auch die Verkörperung des göttlichen Lichts, selbst unter Berücksichtigung des strengen Rahmens der Heiligkeit, die als Gevurot bekannt sind. (8)

Deshalb musste er vor dem Kohen erscheinen, der Verkörperung des göttlichen Chesed (Barmherzigkeit). Als diametrales Gegenteil von Gevura könnte der Kohen als Ergebnis des Patienten, der sich dem Reinigungsprozess unterzieht, sein Licht „erheben“ und seine Strafe mildern und die Person für rein erklären.

Dieser Prozess verlief jedoch nicht immer gleich. Von Zeit zu Zeit war das Hautleiden so, dass der Kohen eine Person sofort nach der Inspektion für rein erklären könnte, und damit hätte er auch ohne Reinigungsprozess „den Urteil erweicht“. Für andere war es im Gegenteil notwendig, zuerst für unrein erklärt zu werden. Sie waren das Licht, das als erhabene Verkörperung eines höheren Satzes entstand, aber letztendlich, wie es bei anderen Attributen des Gerichts passieren kann, geriet es in einen Zustand der Unreinheit und musste einen Reinigungsprozess durchlaufen.

Mit anderen Worten, genau wie die Manifestation von Gevura ist Tsaraat an seiner Quelle eine Welle außergewöhnlicher Kraft, die viel mehr ist, als derjenige, der sie erlebt, aushalten kann. Und aus dieser Kraft entstehen strenge Sätze, weil sie in der Sphäre der Heiligkeit existieren, die am Ende zu Symptomen der Unreinheit führen kann.

Mögen wir alle würdig sein in unseren Tagen seinen baldigen Kommen zu erleben!

Quellen aus dem Text:

1. Talmud, Sanhedrin, 98b.
2. Jeschajahu, 53:4
3. Siehe Rambam, Biur Parschat Chinesj Yaskil Avdi.
4. Wajikra, 13:2
5. Siehe Details in den Darstellungen der Lehren des Chassidut über den Menschen.
6. Likutej Tora, Wajikra, 22b.
7. Siehe Likutej Sichot, Bd. 37, S. 33.

8. Siehe Ez Chaim, Schaar Lea ve-Rahel, 7.